

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batbanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 fr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 236.

Montag, 13. Oktober.

1851.

Oesterreich.

Wien, 10. Okt. Sr. Maj. der Kaiser haben heute um 7 Uhr Abends in Begleitung Sr. Exc. des Generaladjutanten Grafen Grünne und der Flügeladjutanten Grafen Urbna und Köller von Köllenslein mittelst Separatzuges allerh. Ihre Reise nach Galizien angetreten.

* Der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers aus Galizien wird Samstag den 25. d. M. entgegensehen.

* Sämmtliche Herren Minister haben heute den mit Allerhöchstem Kabinettschreiben vom 20. Aug. l. J. angeordneten Dienst in die Hände Sr. Majestät abgelegt.

* Auf allerh. Befehl ist eine Kommission gebildet worden, welche über die Feststellung des künftigen politischen Organismus zu berathen hat. Diese Kommission besteht aus den Ministern: Dr. Bach, Freiherr Philipp v. Kraus und Ritter v. Baumgartner, und aus den Reichsräthen Freiherrn v. Krieg, Herrn v. Salvotti und v. Purkhardt.

* Dem Vernehmen nach ist hohem Orts beschlossen worden, keine Konzessionen zur Errichtung neuer Brauweinbrennereien zu ertheilen, um dem verderblichen Einflusse des überhandnehmenden Brauweintrinkens in angemessener Weise zu steuern; dagegen sollen für die Bierkonsumtion wesentliche Begünstigungen bevorzugen sein.

* Nach dem ersten Rechenschaftsberichte des hohen Finanzministeriums über den Verlauf der Subskriptionen auf das neue Anleihen waren bis zum 23. Sept. 85,569,800 gezeichnet, welchen Einzeichnungen die ungeschmälernte Annahme zugesichert wurde. — Vom 23. bis zum 27. Sept. wurden annoch 1,606,500 fl. subskribirt, so daß sich der Gesamtbetrag der bis zum 27. v. M. bekannten Zeichnungen auf 87,176,300 fl. beläuft. Da aber das Anleihen auf eine mindere Summe festgesetzt ist, so wird die Verfügung getroffen, daß die vom 23. bis zum 27. Sept. gezeichneten Beiträge, durch Abtretung eines entsprechenden Theiles der, von der Depositenkasse des allgemeinen Staatschulden-Tilgungsfonds für die Konvertirung der Invasions-schuld und für öffentliche Anstalten subskribirten Anleihe summe gedeckt werden. Hiedurch wird auch den Subskribenten, welche vom 23. bis 27. Sept. gezeichnet haben, keine Schmälerung der gezeichneten Beträge auferlegt, zugleich aber die Gesamtsumme der Staats-schuldverschreibungen dieses Anleihe auf den Betrag von 85,569,800 fl. beschränkt. — Der Tag, an welchem die Hinausgabe der Interimscheine und der für die eingezahlten Beträge gebührenden Staatsschuldenverschreibungen beginnt, wird nachträglich bekannt gegeben. Es ist Vorsorge getroffen, daß diese Hinausgabe noch im Laufe des Monats Oktober 1851 beginnt. Der Gesamtbetrag der Einzeichnungen dürfte noch einen Zuwachs erhalten, da die Nachweisungen über die erfolgten Einzeichnungen noch nicht vollständig vorliegen.

* Das k. k. Handelsministerium hat eine genaue Beschreibung der Reichsstraßen und die Verfassung einer Straßenkarte der ganzen Monarchie angeordnet.

* „Standard“ bringt die Nachricht, daß der österreichische Gesandte in London, Baron Koller, seine Pässe verlangen werde, wenn Kossuth in England landen würde. — „Standard“ scheint mit den Verhältnissen nicht ganz vertraut, sonst würde er als österreichischer Gesandter den Grafen Buol-Schauenstein genannt haben. (Presse)

* Einer der nächsten Kundgebungen aus dem h. Finanzministerium wird das Budget für das Verwaltungsjahr 1852 sein. Wie wir vernehmen, ist nur eine geringe Summe durch die Einnahmen ungedeckt geblieben.

Deutschland.

** Das „Journal de Frankf.“ bringt einen Artikel über den Eintritt Oesterreichs in den Bund, woraus hervorzugehen scheint, daß dieser Plan bereits aufgegeben sei. Nachdem das unbefristete Recht Oesterreichs zu diesem Schritte dargelegt wird, heißt es: Die Frage kann aufgeschoben werden, aber nur aus innern Rücksichten; denn Oesterreich wird es wohl überlegen, bevor es einen Schritt thut, der ihm Verpflichtungen und vielleicht auch Opfer auferlegt, ohne daß es genügende Entschädigung und Garantien fände, welche nicht schon in der unwandelbaren und unerschütterlichen Politik der nordischen Mächte enthalten sind.

** Mit Bezug auf die Aufhebung der deutschen Grundrechte in Württemberg bestimmt eine königliche Verordnung, daß die seit Erlassung der Ministerialverfügung vom 14. Januar 1849 über die Einführung der deutschen Grundrechte eingehaltenen Vorschriften in Betreff der Rechtsverhältnisse der Israeliten bis auf Weiteres auch sofort in Anwendung zu bringen sind.

** Der Bundesausschuß zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit in Deutschland wird den Antrag stellen, den Senat der Stadt Frankfurt zu ersuchen, daß er die in die Verfassung übergegangenen grundrechtlichen Bestimmungen aufhebe.

** Nach dem „H. C.“ ist die Stärke des bei Frankfurt aufzustellenden Bundeskorps noch Gegenstand der Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen.

** Die Beschwerde des Herzogs von Augustenburg soll vom Bundestage der preussischen Regierung überwiesen werden.

Stuttgart, 5. Okt. Man schreibt der „Karlsruher Ztg.“ von hier, daß in den höheren Regionen etwas vorgehe, was möglicher Weise zu Modifikationen im Ministerium führen könnte. Es handelt sich nämlich um die Art und Weise der Einführung des Bundesbeschlusses in Betreff der Ungiltigkeit der deutschen Grundrechte, und im Allgemeinen um Ergreifung von Maßregeln, durch welche ein völliger Bruch mit der revolutionären Vergangenheit herbeigeführt werden könnte.

Leipzig, 5. Oktober. Man schreibt von hier dem „N. C.“: Von allen in die große Nothjung'sche Kommissenuntersuchung Verwickelten ist nur noch ein einziger in Haft. Das Kriminalamt hat die Untersuchungs-Akten geschlossen; das Resultat des mit großem Bombast begonnenen Prozesses ist gleich Null.

Köln, 4. Okt. Lola Montez (Gräfin Landsfeld) wollte morgen hier tanzen. Die Polizei verweigerte jedoch die Erlaubnis. Die Berufung der Tänzerin an die königl. Regierung hatte keinen günstigen Erfolg. — Die hiesige Polizeibehörde machte es dem Vorstande einer Concertgesellschaft zu Pflicht, die in dem bevorstehenden Concerte zu singenden Lieder der polizeilichen Prüfung vorzulegen, widrigenfalls die Erlaubnis zur Abhaltung des Concertes nicht erteilt werden könnte.

Hannover, 5. Oktober. Der Kern der sogenannten Ministerkrise ist, wie wir zu versichern im Stande zu sein glauben, lediglich darin zu suchen, daß die Minister „zur Beruhigung des Landes“ ungesäumt die neue Organisation sanctionirt wissen wollten, während der König, neben mehreren materiellen Anständen, die ganze Angelegenheit bis nach der Entscheidung des Bundes ausgesetzt sehen will.

Frankreich.

Paris. Der Präfekt des Departements der Basses Alpes, Desaubier, hat den Maire von St Michel abgesetzt, weil derselbe ein nach dem katholischen Ritus getauftes Kind in dem Theile des Kirchhofes hat begraben lassen, den die katholische Geistlichkeit für sich in Anspruch genommen hatte. Das Kind war protestantisch getauft worden. Nach dem Gesetze des 12. Frimaire des Jahres II haben die Protestanten ein gleiches Recht auf den Kirchhof, wie die andern Bürger. Der Präfekt hat deshalb vorgeschützt, die Protestanten seien von der Regierung noch nicht anerkannt worden. Die Absetzung des Maires ist übrigens auf ein ausdrückliches Verlangen des Bischofs von Digne erfolgt. Man ist begierig, ob die Regierung die von dem Präfekten genommene Maßregel gutheißen wird.

* Die Gerüchte von einer bevorstehenden Modifikation des Ministeriums werden wieder seit einigen Tagen mit einer gewissen Hartnäckigkeit in Umlauf gesetzt. Leon Faucher, heißt es, soll den Posten eines Ministers des Innern verlassen und entweder durch Odilon Barrot das Ministerium des Aeußern übernehmen würde. Thatsache ist, daß Abateucci Vater, der zugleich Odilon Barrots Vorgesetzter ist, und einer der bedeutendsten Rathgeber des Clysée ist, durch den Telegraphen aus Korrika, woselbst er den Generalrathssitzungen beiwohnte, nach Paris beschieden worden ist.

** Es scheint ziemlich sicher, daß Herr Faucher in der Wahlordnung die Klippe erkennt, woran er, und zwar ziemlich bald, scheitern wird. Diese Ansicht ist in der ganzen Verwaltung im Umlauf, so daß Präfekten und Unterpräfekten bereits anfangen, den Mantel nach dem zukünftigen Winde zu hängen, und sich sehr in Obacht nehmen, um in ihren Berichten an den konser-

vativ-parlamentarischen Minister es nicht zum Voraus mit der erwarteten Napoleon'schen Demokratie zu verderben. Ein Unterpräfekt ist von seinem Vorgesetzten heftig getadelt worden, weil er in seinen Berichten die häufigen Brandlegungen den Sozialisten zugeschrieben hat. Man will darin ein Zeichen jener Vorsicht erkennen, die sich mit der nächsten Zukunft nicht verfeinden will. Ein anderes Zeichen dieser Art erblickt man in der heute erfolgten Verleugnung des Tagesbefehls eines Obersten an sein Regiment.

** Der „Konstitutionnel“ versichert, Kossuth hätte durch Frankreich reisen können, wenn er als einfacher Privatmann hätte auftreten wollen. Wir erfahren noch nachträglich, daß der Präsident der Republik nicht abgeneigt gewesen sein soll, Kossuth die Erlaubnis zur Reise über Paris zu gestatten; die Minister hätten sich jedoch einstimmig für eine Verigerung ausgesprochen, um nicht angeklagt zu werden, nach Emeuten zu haschen.

** Wie man versichert, hat Lord Normanby, der sich bekanntlich längere Zeit im südlichen Frankreich aufgehalten hat, sich sehr günstig in Bezug auf die Wiedererwählung L. N. Bonaparte's geäußert. Derselbe glaubt, daß der jetzige Präsident der Republik große Aussicht hat, im Jahre 1852 wieder gewählt zu werden.

** Mehrere Journale behaupten, die französische Regierung habe von Kossuth verlangt, daß er bei seiner Durchreise durch Frankreich über Bourges und nicht über Lyon gehe. Kossuth habe sich jedoch seinen Weg nicht vorschreiben lassen wollen und die französische Regierung deshalb eine abschlägige Antwort erteilt.

** General Changarnier zweifelt nicht an seiner Volkstümlichkeit. Er soll sich ziemlich ungeduldig über den Widerstand, den seine Kandidatur bei den legitimistischen und fusionistischen Parteiführern findet, geäußert und dabei gesagt haben: „Wenn diese Herren nur wollten, ich bin gewiß, daß kein Bauer in Frankreich gegen mich stimmen würde.“ Die Ungewißheit über Changarnier's eigentliches politisches Ziel macht indessen, daß diese Herren fortwährend nicht wollen. Die „Union“, Berryer's Organ, durch den „Messager de l'Assemblée“ sehr eindringlich befragt, ob es ihr genug sei, wenn Changarnier weder für noch gegen den Creton'schen Antrag stimme? antwortet heute: sie werde gar keine Antwort geben.

** 8. Okt. Der „Konstitutionnel“ bringt heute aus der Feder Granier de Cassagnac's einen neuen Angriff gegen das Gesetz vom 31. Mai, der das größte Aufsehen erregt. Mit außerordentlicher Bestimmtheit wird darin behauptet, daß innerhalb drei Monaten das Gesetz vom 31. Mai notwendiger Weise abgeschafft sein wird.

** 8. Okt. Es geht das Gerücht von einem Ministerwechsel; weiter heißt es, Napoleons Botschaft an die National-Versammlung laute dem Wahlgesetze feindlich.

** 9. Okt. Die ministerielle Korrespondenz demontirt die jüngsten Gerüchte von Aufhebung des Wahlgesetzes und einer bevorstehenden Ministerkrise.

Großbritannien.

London, 6. Okt. Während der Parlamentsferien bieten die Meetings den Staatsmännern die Gelegenheit, sich über die vornehmsten Fragen der innern Politik zu äußern. Lord Palmerston's, des Whigs, vielomentirte Rede in Liverton ist noch im frischen Andenken. Auch D'Israeli, der Protektionistenschef, und Sir James Graham, der Peelite, haben gesprochen. „Der Handel geht gut, die Lebensmittel sind wohlfeil, und der Pauperismus schwindet, das Volk ist zufrieden und das Land gedeiht — unter solchen Verhältnissen fällt es den Protektionisten schwer, annehmbare Themata für ihre Reden zu finden,“ sagen heute die „Times“. Allein, wie wohl die Protektionisten „wegen Mangel an Pächternoth“ in Verlegenheit sind, hat doch D'Israeli das Wort ergriffen, und, wie keinem Zweifel mehr unterliegt, feierlich dem strengen Protektionistendogma entsagt. Mehrere einflußreiche Männer seiner Partei sind seinem Beispiele gefolgt, und haben an die Pächter der von ihnen repräsentirten Grafschaften mündlich oder schriftlich die Mahnung gerichtet, aller Hoffnung auf Wiederkehr des protektionistischen Systems zu entsagen. Sie haben begriffen, daß Sir Robert Peel's Werk unzerstörbar, die Sache der Protektionisten in England für immer verloren sei. — Es läßt sich denken, daß dies nicht geringe Sensation gemacht hat; eine nicht geringe

gere Sensation erregte jedoch die Rede, welche Peel's College, Sir James Graham, an die Municipalität von Aberdeen zum Dank für das ihm von der Stadt verliehene Ehrenbürgerrecht gerichtet hat. Der berühmte Staatsmann erklärte sich ausdrücklich für die Ausdehnung des Stimmrechtes, und es geht aus seiner Rede hervor, daß die Peelite die von Lord J. Russell projektierte Wahlreform unterstützen werden. Man kann der nächsten Parlamentssession sehr interessante Debatten über die von den Whigs schon seit langem versprochene Reform entgegensehen.

** Da der „Mississippi“, bemerkt der „Globe“, erst am 2. Okt. von Marseille absegelte, so läßt sich Kossuth's Landung kaum vor Sonnabend oder Sonntag erwarten.

** Kossuth's Adresse an die Pariserer scheint hier wenig anzusprechen. Der Times-Korrespondent aus Paris führt das „propagandistische Altkunststück“ als Beweis dafür an, daß Kossuth's Reise durch Frankreich zu gefährlichen Szenen geführt hätte, als die „harmlosen Demonstrationen englischer Municipalitäten sind.“ — „Morning Chronicle“ erklärt sich von der mehr als „dummen und geschmacklosen Adresse“ auch nicht erbaud und will den englischen Korporationen auch keine maßgebende Stimme in Sachen auswärtiger Politik zuerkennen.

** Eine amerikanische Bloomer veranstaltete gestern Abend im Solo-Theater ein öffentliches Meeting, um die Vorzüge der neuen Tracht theoretisch und praktisch zu demonstrieren. Das Haus war zum Erdrücken voll, und als der Vorhang in die Höhe ging, zeigten sich auf der Bühne 8 „Bloomers“, das Publikum bestand meist aus Leuten, die sich „einen Jur machen wollten“. Populär ist die Bloomermode in England gerade nicht. In allen Schauläden der City und Holborn sieht man Spottbilder und Spottlieder darauf hängen.

** Gestern Nachm. 7. d. stieg die Zahl der Ausstellungsbesucher auf 107,815. Das Drängen an den Thüren war entsetzlich, doch gab es nicht den geringsten Unfall, und nicht die geringste Beschädigung an dem Gebäude. Auch der Herzog von Wellington beeilte sich, die Ausstellung noch einmal vor dem Schluß zu sehen und wurde mit Jubelrufen empfangen. Einnahme: 5175 £. 16 D.

** Telegraph aus Southampton. Mittwoch früh. Der Dampfer Sultan ist aus dem mittelländischen Meere angekommen und meldet, daß die Fregatte Mississippi am 3. Okt. Gibraltar noch nicht erreicht hatte.

Italien.

Turin, 7. Okt. Der König hat sechs österreichischen Generalen Ordensauszeichnungen verliehen. — Uebermals zirkuliren Ministerwechselgerüchte. Graf Cavour wird als Präsident und Finanzminister, Sanmartino für das Innere, Revel für das Aeußere genannt. Die Opposition agitirt schon jetzt gegen den mit Oesterreich projektirten Handelsvertrag. Man erwartet darüber lebhaftere Kammerdebatten. — Der Bau der Festungswerke von Casale schreitet lebhaft vorwärts.

** Dem „Morning Chronicle“ wird aus Livorno geschrieben, daß die Verhaftungen englischer Touristen im Toskanischen sich täglich mehren. — Die jungen Stratifors (soi-disants Aldboroughs) sind keineswegs, wie es hieß, den toskanischen Behörden überantwortet worden, sondern sind bereits vom österreichischen Kriegsgericht verurtheilt. Der Spruch liegt dem Feldmarschall Radetzky in Verona vor, und soll äußerst gelinde sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Okt. Unter den in Volksstimm vorgenommenen Bureauwahlen nimmt die des Abgeordneten Professor Clausen zum ersten Vicepräsidenten die bedeutendste Stelle ein. Clausen ist nämlich als einer der Vorkämpfer der sogenannten dänischen Partei und als ein entschiedener Gegner der Gesamtstaatspartei bekannt. Von 1849 bis vor wenigen Wochen saß er als Minister im Portefeuille im Kabinet und war mit dem noch als Unterrichtsminister fungirenden Professor Madvig der unermüdete Fürsprecher für die gänzliche Einverleibung des Herzogthum Schleswig in die dän. Monarchie, für die Ausdehnung der dänischen Verfassung auf das Herzogthum Schleswig und für die absolute Trennung Holsteins und Lauenburgs von Dänemark in Bezug auf Verfassung und Verwaltung.

Spanien.

** In Katalonien gährt es noch immer, und diese Provinz gibt der Regierung viel zu schaffen. Hin und wieder tauchen auch karlistische Banden auf; sie vermögen sich indes im Lande nicht lange zu halten, sondern werden bald über die französische Grenze gedrängt, und in Frankreich augenblicklich entwaffnet.

** Die Königin von Spanien hat der Mutter des auf Kuba gefallenen Generals Enna einen Gnadengehalt von 20,000 Realen ausgesetzt.

** Auch hier hat man ähnliche Maßregeln, wie die von der französischen Polizei in Paris erlassen worden sind, gegen die Fremden genommen.

2. Okt. Die Eröffnung der Cortes ist für Madrid am 1. November bestimmt. Zu gleicher Zeit wird die Rückkehr des Generals Narvaez erwartet.

Portugal.

** Die Nachrichten lauten immer noch mißlich für die Königin. Alle Kassen sind leer, die Finanznoth hat dort den höchsten Gipfel erreicht. Große Aufregung hat die Vermählung des Dom Miguel im ganzen Lande erregt. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich diese Nachricht, und die zahlreichen Anhänger des Prätendenten schmelzen sich mit der Hoffnung, ihn demnächst als König zu begrüßen. Ueberall auf dem Lande wird dieses für die portugiesischen Zustände so wichtige Ereigniß mit Freudenfeuern begangen. Der portugiesische Prätendent konnte auch seiner Sache keinen größern Schwung geben, als sich gerade jetzt zu vermähen, wo Portugal der Schauplatz der größten Unordnung ist. Die mit der Zeit etwas lau gewordenen Anhänger sind gleichfalls wieder aufgeweckt und ziehen Andere mit sich fort, die bislang ohne Theilnahme den politischen Wirren zugehört hatten.

Rußland.

** Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt der Kaiser die Leibeigenschaft aufzuheben. Die Gründung des Instituts der Kronbauern, deren es gegenwärtig über 20 Millionen in Rußland gibt, hat wohl dieses Ziel im Auge gehabt. Die Regierung ist fortwährend bemüht, die Zahl der Kronbauern zu vermehren. Die Lage derselben ist jedenfalls besser als die der herrschaftlichen Bauern.

Amerika.

Newyork, 24. Sept. Bei einer Dampfboot-Explosion an der amerikanischen Küste kamen 35 Menschen um. — Die siegreiche Yacht „Amerika“ hat bekanntlich in England Furore gemacht. Was wird man nun zu folgender fähnen Anzeige sagen: „Darius Davison, ein Newyorker Schiffsbauer, wird in 6 Monaten eine Yacht von demselben Tonnagegehalt, Taktwerth und zu demselben Kostenpreis, wie die „Amerika“ herstellen; dieselbe soll aber nach einem vollkommen neuen und unbekanntem Modell gebaut sein, und wird ein Jahr nach ihrer Vollendung bereit sein, gegen eines oder gegen eine beliebige Anzahl von Schiffen in Amerika oder Europa, mit günstigem oder ungünstigem Winde, auf dem Ocean oder einem anderen Meere, und auf eine beliebige Strecke um die Wette zu segeln.“ — Aus Havanna, 17. September, schreibt man: 136 Liberatoren, die nach Spanien gebracht wurden, richteten vor der Einschiffung ein sehr warmes Dankschreiben an Joseph T. Crawford, Esq., brittischen Generalconsul, an den brittischen Consul Herrn S. Smith, so wie an die amerikanischen und brittischen Kaufleute in Havanna überhaupt, für die großmüthige Verwendung und Unterstützung im Gefängniß, die sie von ihnen erhielten. An der Spitze der Unterzeichner steht ein Major L. Schlesinger. Noch sind einige Liberatoren in Cuba, deren Abreise wegen ihrer Wunden verschoben wurde. — Nachrichten aus Kalifornien bis zum 16. August schildern die Feuersbrunst in Stadt Sacramento, welches im Theater ausbrach, aber bald gelöscht wurde, so daß der Schaden nur 30,000 Dollar beträgt; die Minausbeutung ist höchst befriedigend, und die Wachsamkeits- oder Wohlfahrtsausschüsse haben das Land wieder von einigen Mördern und Räubern (durch den Strick) erlöst.

Städtischer Telegraph.

— Se. k. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Albrecht werden morgen Abend hier eintreffen und, wie wir berichtet, in den zu diesem Zwecke aufs angemessenste in Bereitschaft gesetzten Lokalitäten des gr. Cziráky'schen Hauses in der Patvanergasse vorläufig den Aufenthalt nehmen. Später sollen die Gemächer des gr. Szándor'schen Palais in Ofen den hohen Gast aufnehmen. Zum Empfange Sr. k. k. Hoheit sind die großartigsten Anstalten getroffen und werden wie wir hören die hohen hier weilenden Dignitäre vom Civil- wie Militär auf einem festlich geschmückten Dampfboote Sr. k. k. Hoheit, Hochswelche die Reise hieher auf der Donau machen werden, entgegenfahren.

— Morgen als am Tage der erwarteten Ankunft Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht soll, dem Vernehmen nach, eine Freivorstellung im hiesigen deutschen Theater und zwar von der Ofner Bühnengesellschaft stattfinden. Das Schauspiel „Hans Sachs“ soll hierbei zur Darstellung kommen.

— Das 113. Verzeichniß der Baron Haynau-Stiftung bringt folgende bis jetzt gesammelte Summen: 5 Louisdor, 1 Napoleondor, 6 20Frankstücke, 207 k. Dukaten, 163,974 fl. 47/100 kr. In Obligationen 82,302 fl. 48 kr.

— Der „Magyar Hirlap“ erwähnt eines Gerüchtes, dem zufolge Hr. Gabr. Egressy noch in dieser Woche auf dem Nationaltheater wieder auftreten würde.

— Fr. Kurz und Fr. Campilli erregen in Klausenburg ungemeines Aufsehen. Das „Kolozsvári lap“ schwimmt in Entzücken.

— Von Hegedüss ist ein Volksstück betitelt „Ro-

zsak rályus“ dem Dramenbeurtheilungs-Komitee eingereicht und von diesem bereits angenommen worden.

— Der „Magyar Hirlap“ bringt das Verzeichniß der in Kaschau ernannten 24 Gemeinderäthe. Der Korrespondent berichtet, daß die Ernennungen mit Befriedigung aufgenommen worden sind, obwohl in dem Verzeichnisse weder die Namen eines Advokaten noch der eines Israeliten enthalten sind.

— Vorgeftern debutirte im Ofner Stadttheater Hr. Groß als Karl Moor in den „Räubern“ von Schiller und erntete stellenweise verdienten Beifall. Eine vortheilhafte Gestalt, Jugend und ausdrucksvoller Vortrag der Kraftstellen verhalfen ihm hiezu und dürften erst andere Rollen die Fähigkeit des talentirten Schauspielers ins rechte Licht setzen. Hr. Kalis der den Franz gab, bewegte sich in einer ihm fremden Sprache mit vielem Verständnisse und Geschick. In Bezug auf die Gesamtdarstellung blieb vieles zu wünschen übrig.

— Aus Großwardein erfahren wir, daß von der dortigen Maturitäts-Prüfungs-Kommission verhältnißmäßig ungleich mehr Examinanden zurückgewiesen wurden, als in den Hauptstädten. Von 47 Prüflingen nämlich wurden bei 20 relegirt.

— Aus Karlowitz wird uns gemeldet, daß die Witterung nichts zu wünschen übrig läßt, die Weinlese jedoch in jeder Beziehung schlecht ausfällt. Die eingetretene Fäule hat die Qualität verdorben, der häufig geherrschte Schauer eine ergiebige Ernte verhindert. Die Weinpreise sind enorm hoch und es wird für den Eimer neuer rother Weine 8 bis 10 fl. C. M. verlangt, wo man doch sonst dieselbe Sorte für 3 bis 4 fl. erstehen konnte. Auch von Szeghárd wird Ähnliches berichtet. Obst gibt es daselbst in Ueberfluß und ist es ziemlich billig.

— Jener Knabe, welcher unlängst mit einem Amtsdieners des Bezirksgerichts ausgeschickt wurde, um die gestohlenen Kleider abzuholen, welche er angeblich im Stadtwaldchen in einem Garten vergraben haben sollte, am besagten Orte jedoch angelangt entsprang, ist von seinem Vater selbst dem Gerichte zur Bestrafung wieder eingeliefert worden.

— Drei Herren kamen gestern zu einem hiesigen Daguerotypen, und während der eine sich daguerotypiren ließ, hat einer der beiden andern sauberen Gesellen aus einem im Zimmer stehenden Kasten einen goldenen Siegelring entwendet. Erst nachdem sie sich entfernt hatten, bemerkte der Eigenthümer des Ringes den Verlust.

— Ein Herr kam öfters in ein hiesiges stark besuchtes Kaffeehaus, trank jedesmal einen weißen Kaffee und aß einige Kipfeln, entfernte sich aber jedesmal, ohne zu bezahlen. Vorgeftern Abends kam der saubere Gast wieder, doch diesmal mißlang der Fluchtversuch; der Garbediente behielt, da jener kein Geld hatte, von den zwei Köcken, die der Industrieller am Leibe trug, einen als Pfand zurück.

— Zu einem hiesigen Goldarbeiter kam ein elegant gekleideter junger Mann, sich für den Sohn eines hiesigen achtbaren Bürgers ausgebend, und verlangte Schmucksachen zu befehen; endlich bezeichnete er einige Stücke, die man in seine Wohnung schicken sollte, wo er den Betrag dafür auszubezahlen werde, und entfernte sich. Als der Juwelier seinen Schmutz einräumte, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß ihm eine Brustnadel im Werthe von 40 fl. C. M. fehle, die der saubere junge Herr unter der Hand mitgehen ließ. Die Nadel, die bereits in der zweiten Hand verkauft war, wurde schon aufgefunden.

— Jener Kusscher, durch dessen Nachlässigkeit in den Stallungen des v. Szilassy'schen Hauses Feuer ausgebrochen und 2 Pferde verbrannten, und der aus Furcht durchgegangen ist, hat sich dieser Tage selbst beim hiesigen Bezirksgerichte gestellt.

— In dem Verzeichnisse der im Jahre 1850 und 1851 an der Wiener k. k. Universität graduirten Doktoren der Medizin finden wir folgende aus Ungarn: Estermann A. aus Pest, Kolisch Emrich aus Preßburg, Mayersberg Heinrich aus Rechnitz, Auritschan Martin aus Großwardein, Stern Friedrich aus Großsantscha, Sigelsberger Johann aus Marienau. Unter den Doktoren der Chirurgie: Engelsmann Amb. aus Neustadt, Fischhof Wilhelm aus Pest, Heubner Rudolf aus Raab, Hoffmann Ad. aus Kittsee, Manevill Mar. aus Pápa, Mayersberg H. aus Rechnitz, Poliger El. aus Alberti, Stromsky Herm. aus Preßburg. Militärärzte: Jankovich Paul aus Modern, Tomassik Karl aus Kölesd.

— Die „Preßb. Zeit.“ meldet: Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht wird am Montag den 13. d. Nachmittags 5 Uhr mittelst Eisenbahn hier eintreffen und den nächstfolgenden Tag seine Reise nach Pest fortsetzen. — Viele fleißige Hände sind bereits in voller Thätigkeit, um unsere Stadt zur bevorstehenden Ankunft Sr. k. Hoheit des Erzherzoglichen Gouverneurs auf's Prachtigste anzuschmücken und namentlich für eine imposante Illumination Sorge zu tragen.

— Wie es heißt, wird mit dem Aufhören der heurigen Dampfschiffahrt eine kleine Aenderung in den Abfahrtsstunden der Eisenbahntrains eintreten. Der Doppeltrain am Morgen und Abend soll nämlich wie bisher beibehalten werden; nur soll ersterer um 1 Stunde vor- und der letztere um 1 Stunde zurückgeschoben werden.

Demnach würde der Morgentraim täglich um 8 1/2, der Nachmittagsstraum um 2 1/2 Uhr von hier nach Wien abgehen. Auch sollen geeignete Maßregeln gegen die im Winter so häufig vorkommenden Aufenthalte bei Schneefällen ehestens getroffen werden.

Es wird uns Folgendes mitgetheilt: Während der diesjährigen Badesaison haben sich zu Pesty 976 Parteien, daher um 266 Parteien mehr als im vorigen Jahre eingefunden. Dieser vermehrte Besuch kann seinen Grund nur in der Heilkräftigkeit der dortigen Bäder finden, weil in jeder andern Beziehung viel zu wünschen bleibt, und die Einrichtung der Bäder von Jahr zu Jahr mehr herabkömmt. Um so erfreulicher ist es bei diesem Anlasse, die lobenswerthe Thätigkeit eines Privaten geltend machen zu können. Es ist der dortige Apothekerbesitzer Herr Peter Dörner, welcher Alles aufbietet, der leidenden Menschheit durch die sorgfältigste Leitung seiner Offizin das Vollkommenste zu verschaffen. Ueberdies hat derselbe seit dreizehn Jahren und so auch in diesem, dem im Badeorte befindlichen k. k. Militär, die Medicamente unentgeltlich verabfolgt. Für dieses uneigennützig und patriotische Benehmen wurde ihm auch die Anerkennung und der Dank des hohen k. k. 3. Armeekorps Kommando zu Theil.

Das „Neuigkeits Bureau“ schreibt: Saphir leidet in seiner Haft bedeutend an Körper und Gemüth. Die Wahl von Speise und Trank steht ihm zwar frei, auch sind ihm Spaziergänge im Garten des Gebäudes gestattet, welche letztere er aber bisher verschmäht hat, um nicht mit anderen Arrestanten zusammenzutreffen. Regelmäßigen Eintritt zu ihm haben nur sein Arzt, sein Advokat und sein Neffe Saphir, doch wird ausnahmsweise auch anderen Personen die Bewilligung dazu erteilt; wie sie vor wenigen Tagen erst der bekannte physikalische Künstler Döbler erhalten.

Auf hohe Anordnung hört mit 1. November die Wirksamkeit der Panduren in Ungarn gänzlich auf. Bereits ist eine Weisung an die Komitatsvorstände ergangen, dafür zu sorgen, daß dort, wo die Panduren als Amtsdienere oder zur Ueberwachung der in Untersuchung befindlichen Arrestanten verwendet wurden, der Gemeinderath durch die Auflösung jener Korporation keinen Schaden erleide. Der Hr. Minister des Innern sprach zugleich die Erwartung aus, daß nachdem jetzt die k. k. Gend'armarie allein über die Sicherheit zu wachen hat, und die bestandene Eifersucht zwischen ihr und den Panduren von selbst wegfällt, die Behörden auch Alles aufbieten werden, die Gend'armarie in ihrem Amtswirken zu unterstützen, damit sie auch in Ungarn die in den übrigen Kronländern allgemein als nützlich anerkannte Thätigkeit entwickeln könne. (P. 3.)

Hr. Robineau Desvoidy hat durch die Loupe des Mikroskops die Ursache der nun so um sich greifenden Traubenkrankheit entdeckt. Nämlich da, wo die Stengel sich ansetzen und auf den Blattadern entdeckte er kleine, oft unbewegliche gelbe Pünktchen, und diese Pünktchen sind nichts anderes als Milben, die mit ihren Saugrüsseln die Rinde angreifen, und aus ihr die zur Ernährung der Pflanze bestimmten Säfte auspumpen. Hr. Robineau hat, indem er die wahrscheinlichste Ursache der Traubenkrankheit entdeckte, zugleich ein helles Licht in das Geheimniß der Kartoffelseuche fallen lassen. Auch diese entsteht durch unsichtbare Milben, welche in einem gegebenen Augenblicke, nur mit noch plötzlicherer Raschheit, sich über ein ganzes Feld ausbreiten, den Ernährungsproceß dieser kostbaren Knollenpflanze stören und deren desorganisirte Gewebe der späteren Invasion eines Schwammes preisgeben. Mit dieser interessanten Entdeckung ist freilich noch keine Abhilfe gegen das Uebel selbst gegeben; aber schon damit ist viel gewonnen, daß man die Natur der Krankheit kennt, die man zu bekämpfen hat. Man weiß nun, auf welchen Punkt man seine Anstrengungen zu richten hat, und man wird sich bemühen, die Bedingungen kennen zu lernen, welche die abnorme Vermehrung der gefährlichen Insekten fördern. Man wird nicht dem verzweifelten Glauben an eine unwiderbringliche Ausartung der nützlichsten Pflanzengattung nachhängen, sondern versuchen, dieselbe gegen ihre äußeren Feinde zu beschützen.

Die Vereidigung der Beamten in Ungarn nach der neuen Eidesformel ist bereits in allen Bezirken durchgeführt.

Der „Banater Telegraph“ schreibt: „Vor Kurzem wurde ein 11jähriger fremder Knabe von der hiesigen Polizei aufgegriffen. Seine Aussage bei dem Verhör war folgende: „Ich heiße Rudolph Reich, bin von Szegedin gebürtig. Mein Vater war Hauptmann bei Franz Karl Instr. Rgt. und ist während der ungarischen Revolution zu den Ungarn übertreten; er ist zu Grad noch auf 19 Jahre kondemniert. Meine Mutter ist gestorben, mein Vater verhaftet; ich bin ganz allein. Ich lebe jetzt von den Soldaten in der Kaserne, die mir Brod und von ihrer Menage geben. Ich kam mit der Artillerie von Szegedin an, kann lesen und schreiben, spreche deutsch und ungarisch und habe Lust zum Militär.“

Sollte sich, sagt das genannte Blatt hinzu, von edlen Menschen keine Kollekte gründen lassen, um für die weitere Ausbildung des unglücklichen Knaben zu sorgen? —

Die f. g. Waarenausverkäufe werden nach einer bevorstehenden Verfügung künftig von der Bewilligung der politischen Behörden abhängig gemacht sein.

In Ungarn sind an Urbarmittel-Entscheidungs-Vorschüssen im Monate September den Bezugsberechtigten nachstehende Summen angewiesen worden, und zwar: im Kaschauer Regierungsdistrikte 61,824 fl., im Großwardeiner Regierungsdistrikte 4,141 fl. 15 kr. und im Preßburger Regierungsdistrikte 22,686 fl. 25 1/2 kr.

Die im Jahre 1851 für Ungarn festgesetzt gewesenen Tabakfabrikationspreise bleiben auch im Jahre 1852 unverändert dieselben.

Mit Einziehung des Papiergeldes in Folge der effektuirten Anleihe wird der Herr Finanzminister dem Vernehmen nach sogleich beginnen. Vorkünftig wird die Tilgung des Staatspapiergeldes kleinster Sorte eingeleitet.

Man meldet aus Preßburg, 8. Oktober. Für die Festlichkeitsauslagen zur bevorstehenden Ankunft des erzhertzoglichen Gouverneurs, soll von Seiten der Stadtkommune eine bedeutende Summe votirt sein, wovon zumeist die glänzende Beleuchtung der öffentlichen Gebäude bestritten werden dürfte. Auch von der Garnison werden zu einer großartigen Fackelzeremonie bereits Vorbereitungen getroffen. Zum Absteigequartier für S. k. Hoheit wird das Wachtler'sche Palais am Barmherzigenplatz in Bereitschaft gesetzt.

Nachrichten aus Semlin zufolge mehrten sich dort die Selbstmorde auf eine schauerhafte Weise. Uberglaube spielt dabei die Hauptrolle. Eine bejahrte Wittve stürzte sich aus dem Grunde in die Donau, weil ihre Schwiegertochter die Weinlese nicht nach Landesitte abhielt, sondern die Trauben am Stocke verkaufen ließ!!

Dem Vernehmen nach wird im Justizministerium an einem Gesetzentwurfe in Betreff der Regelung der Strafanstalten in Ungarn als künftig gesetzliche Norm gearbeitet.

Miscellen.

In Boulogne ist Lola Montez vor ihrer amerikanischen Kunst- und Golepilsgerfahrt aufgetreten und hat Furore gemacht; das Theater war zu klein für das schaulustige Publikum. Der Direktor schloß mit ihr auf 3 weitere Vorstellungen ab.

Der geniale Contrapunctist, Ferdinand Hiller, ist von Lumley für die Leitung der Pariser italienischen Oper mit 30,000 Fr. jährlich gewonnen. Hiller ist Direktor der Oper und hat einen zweiten Orchester-Chef.

Die berühmte Sängerin Frau Schröder-Devrient, verehelichte v. Bock, befindet sich wieder in Dresden. Von Franz Liszt ist soeben eine Schrift unter dem Titel: „Lohengrin et Tannhäuser de Richard Wagner par Franz Liszt“, erschienen.

Einen Beitrag zu der Geschichte der Vermehrung der Geschäfte und des innern Verkehrs in Berlin liefert das amtliche Verzeichniß der Lohnsurwerke, welche sich täglich in den dortigen Straßen bewegen, es umfaßt nicht weniger als 1644 konzeßionirte öffentliche Wagen. In diese Hauptsumme sind jedoch einige hundert Nichtkutschen und Remisewagen, die größtentheils das Ansehen herrschaftlicher Equipagen haben, und die ebenfalls sehr eleganten Wagen des Hotels nicht einbezogen.

Statt des Gemisches von Zinn und Quecksilber, mit welchem die Rückseite unserer Glaspiegel bedeckt ist, wenden jetzt die Engländer eine Unterlage von reinem Silber zu diesem Zwecke an, was eine Wirkung hervorbringt, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat. Herr Hale Thomson ist der Erfinder dieser neuen Spiegel, die in London und Erinburg bereits zur Herstellung der kreisförmigen Rückwände der Gaslampen in Prachtsälen benutzt werden, wodurch in diesen Sälen eine mit dem Sonnenlichte weitestehende Tageshelle hergestellt wird. Wenn, wie vorgeschlagen worden ist, die großen Läden in London dergleichen Spiegel für ihre des Abends gewöhnlich durch Gas erleuchteten Schaufenster verwenden, so würde jeder dieser Läden eine Art von Krystall-Palast werden. Professor Donaldson vertritt sich übrigens von diesen Spiegeln nach manchen neuen Gewinn für die Theorie des Lichtes, indem mit Hülfe des auf diese Weise versilberten Glases ganz neue Strahlenbrechungen und solche Farben-Nüancen hergestellt werden, wie sie kein gewöhnliches Prisma wiederzugeben im Stande ist.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zur „Europa“ Hr. Graf Elg, Gutsbesitzer, aus Slavonien. — Hr. Baron Wimpfen, k. k. Obristleuten., von Wien. Hr. Baron Bay, Gutsbesitzer. Fr. Frau Baronin Bay, k. geb. Raths Gemalin, von Kaschau. — Hr. Jea Kreliano mit Fam., Bojar von Jassy. — Hr. S. Homfreund, Fabrik-Direktor, aus Ungarn. — Hr. Joh. Serbinsky, Ingenieur, von Wien. — Hr. Em Szabody, Kaufmann, von Temesvár. — Hr. Johann Königl, Stadthauptmann, von Papa. — Hr. Franz Wegesdy, Grundherr, von Eisenburg.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Dom. Beblen, k. k. Kämmerer. — Graf Joseph und August Breuner, von Wien. — Graf v. Fugger, von Wien. — Hr. Graf Joh. Palffy, von Preßburg. — Hr. Baron Eötvös, Gutsbesitzer. — Dr. F. v. Inkey, k. k. Obristleutenant. — Hr. F. Ziegler von Ansbach und J. Stender, k. k. Mittmeister. — v. Wachter, k. k. Oberlieutenant. — Joseph v. Wagner, Gutsbes. mit Sohn. Wenzel Wolucka, Privat., von Prag. — Georg Kraft, Med.-Doctor, von Kronstadt. — Joh. Mosch, Advokat, und Alex. Klaser, Kaffner, von Somogy. — Jos. Szolagy, Handelsm., von Raab. — Die Frauen: Caroline Buday, Gutsbesitzerin. — Leonore Hammermeister, Privat., von Wien. — Constanze Noll, Lehrerin, aus Frankreich.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Ernst Freib. v. Wechmar, königl. würtemb. Kämmerer und Schlosshauptm., von Stuttgart. — v. Karajan, k. Ober, Baron v. Hammerstein, Major und Rif. v. Zichy, Mittmeister, vom 10. Husaren-Regiment, von Wien. — Baron v. Lobrest, Gutsbes. v. Szarvas. — Baron Heinrich v. Splyny, M. v. Matzovich, Nikol. v. Szirmai, und Paul v. Palffy, sammtl. Gutsbes. von Weissenburg. — Joh. v. Gyertyansky, Gutsbes. von Banat. — Jos. v. Arasrosetits, Gutsbes., von Odeffa. — Alex. Vullay, Gutsbesitzer, von Verseg. — M. Prufmann, Gutsbes. aus Baiern. — C. Clement, Gutsbes. von Neustadt. — Carl Zerber, Gutsbes. von Kronstadt. — Jos. Sautner, k. k. Oberarzt, von Preßburg. — Rud. Passy und Eduard Smalik, k. k. Leuten., — Johann Erhardt, k. Beamter. — Albert Pappenheim, — Tobias Gottlieb, A. Schönfeld, Leopold Petrik, Alois Kapfner, Andreas Partsch, Mich. Schomajovich, sammtl. Gutsbes., von Wien. Franz Berlin, k. k. Steuereinnahmer, von Raab. — J. Reich, Vice-Gespan, von Pöschga. — Lad. Korogabi, Advokat, von Jorbogh. — Ign. Bunzik, Advokat, v. Eslegg. — S. Weibly, Advokat, von Komorn. — Emerich Hof, Advokat, von Szatmar. — Carl Fekete, Advokat, von Waizen. — Steph. Jazini, Doktor d. Med., von Karlovitz. — Alex. Theodorovits, Hörer der Rechte, von Bukovag. — Theodor Rogulics, Inspektor, v. Irrey in Serbien. — Vita Peravic, Kaufm., von Bernak. — Marbas Müller, von Raab. — Ernst Brufenwiz, von Suvanis. — Dom. Volgeri, von Monza. — Ant. Stollar, von Komorn. — Adolf Habermayer, von Felsa. — Eduard Velina, von Komorn. — Klarus Gabels und Alois Fischer, von Esseg. — Ant. Merkel, von Berlin. — Eduard Trauner, von Venedig. — Hr. Rosenthal, von Offenbach. — Hr. Stefan Remet, von Kronstadt. — Herr Vincent Pacl, von Karstadt. — Hr. M. Neulovits, von Neusag. — Hr. Demeter Preb, aus der Walachei. — Hr. Franz Joachim, von Cedenburg. — Hr. Anton Hamvel, von Cedenburg, sammtlich Kaufleute. — Hr. Feib, Schiffskapitän, von Wien. — Die Frauen: Amalia Miel, Gutsbesitzerin, von Dobshan. — Theresia Einmayer, Gutsbes. und Antonia Blank, Beamten-Gattin, von Gräg. — Ernestine Szigedy, Doktors-Gattin, von Wien. — Juliane Popovits, Beamten-Gattin, von Irregg. — Elisabeth Kobitschek, Beamten-Gattin, von Eslegg.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Michael Palosky, Gutsbesitzer, von Sz. Körösty. — Andr. Jesenky, Studirender, von Kisfas. — S. A. Sigmund, Doktor von Dotis. — M. Paneth, Kaufmann, und J. Reisenfeld, Fabrikant, von Bielsky. — Mich. Krebs, Kaufm., von Szegedin. — Frau S. v. Hutkusch sammt Familie, Gutsbes., von Raab. — Josephine v. Salamon, Apothekerin, von Szigetvár. — Fräul. Regina Dobozy, Gutsbes.-Tochter, von Kavosvár.

Zum „goldenen Adler.“ Hr. Giesler, Stallmeister bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Albrecht. — Hr. Jos. Schaidner, und Carl Seis, Stall-Kassars, und Wenzel Strublykto, Haus-Offizier, von Wien. — Die Herren: Sam. Dohly, von Szent-Marton. — Franz Bay, von Szabolcs. — Anton Neppel, von Abony. — Peter Erdelyi, von Erlau. — Franz Halas, von Radosvár. — Franz Redl, von Weissenburg. — Ign. Scharzbök, von Komorn. — Jos. Dodal, von Almis. — Leonb. Revisky, aus Füred. — Carl John, von Preßburg. — Jos. Dömöt, von Szirak. — Mich. Gohyger und Steph. Erdelyi, von Roth. — Jos. und Jul. Sivo, von Abony. — Frau Amalia Dimaty, von Szolnok.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Alois Frlvalski, Jurist, von Trenchin. — Hr. Jos. Kometh, Herrschafts-Beamter. — Hr. Louis Slavni, Herrschaftsbeamter, von Rajecs. — Hr. Anton Kis, Dekonom, von Wepprim. — Hr. Ignaz Scharovits, von Eslegg. — Hr. Ignaz Dzelzki, Kaufmann, a. d. Banat. — Hr. Adolf Babits, Studirender. — Franz Aufhuber, Kaufm., von Semlin.

Zu den 2 Vikolen.“ Hr. Wenzeslaus Miklos, von Gr. Kistinda. — Hr. Albert Halas, Gutsbesitzer, von Dabas. — Hr. Steph. Kis, Gutsbesitzer, von Neograd. — Hr. Rudolph German, Kaufmann, von Mener.

Nemzeti színház.

Bérelt 149-sz. Pest, hétfőn, october 13-án, 1851:

ZAMPA.

Regényes opera 3 felvon. Szövegét írta Mellesville zenéjét Herold. Fordította Szerdahelyi. A 2-dik felvonási táncot szerzette Campelli, előadják Kurz A. és Mejják Mari, tánczkarkisértelet.

Személyek:

- Zampa, tengeri rablók kapitánya . . . Stéger.
Alphonso de Mansa, siciliai katonatisz . . . Bratka.
Camilla, gazdag kereskedő leánya . . . L-Tripammerné.
Capuci Daniel, kormányos, Zampa szolgálatában . . . Kőszeghi.
Ritta, Camilla . . . Hubenainé.
Dandolo, szolgálatában . . . Benza.
Tiszt. . . Mikola.
Márvány ara. — Násznap, mindkét nemen. Kalózkod. Katonák. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

K. Stadt-Theater in Ofen.

1. Abonn. Montag, den 13. October 1851. 5. Vorstell. Unter der Direktion des A. Schmid:

Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Blum. Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Tage-Kalender.

Datum	Katboliken	Protest.	Griechen
13. Oktob. 1851	Koluman	Koluman	1. Oktober
14. " "	Kalixtus	Kalixtus	2. " Cyprian

Wiener Börse-Course 11. Oktober.

5% Metalliques	92 7/8	F. Eherd. 40 fl. L.	76
4 1/2 %	81 5/8	F. Windischgrätz	21
Bantaktien	1200	Gr. Keglevich	9 1/4
Loose v. 1839	120 3/4	Waldstein-Rose	20 1/2
" 1834	205	Hamburg 2. W.	176 1/2
D. Dampfsch.-Akt.	550	Frankf. a. M. 3 M.	119 1/4
Klopp-Aktien	590	London 3 M.	11.52
Nordbahn-Aktien	143	Paris 2 M.	141 3/4
Loggner	132	Russ. Dukaten	125 1/2 %
Debenburger	53	Russ. Imperiale	2.20
Eng-Budweiser	262	Silber	117 3/4 %

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 10. Oktober 1851.

Ware	Beste Qualität		Mittlere		Mindere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	9	45	8	30	7	15
Halbfrucht	7	—	6	30	6	—
Korn	6	45	6	15	5	30
Berke	5	—	4	30	4	15
Safer	3	42	3	33	3	24
Kukuruz	6	45	6	30	6	—

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut.

Lotto-Ziehung.

Wien: 67 51 52 68 54. } Nächste Ziehung ist am
 Prag: 13 16 31 32 22 } 18. Oktober 1851.

Sparbanken.

Wiener Sparbank: Ed der Universitäts- u. Kohlba-
 gasse Nr. 490, 1. Stock.
Wiener Sparbank: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-
 Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn-
 und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Ein-
 lagen und Rückzahlungen geöffnet.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Sam-
 stag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh
 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Wasserstand der Donau am 12. Oktober.
 9 Schuh 2 Zoll 9 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Savhr.

Nr. 236

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. Oktober 1851.

Der Inhaber der neu eröffneten

kais. königl. privilegierten

Kerzen- und Seifen-Fabrik

Ign. Rigler & Sohn

in Ofen, Wasserstadt Nr. 201,

beehrt sich, einem hohen Adel und P. T. Publikum anzuzeigen, daß er stets ein großes Lager von
Wend-Kerzen, Ir. Qualität, welche den Stearin-Kerzen durch ihr Hellbrennen ganz gleichen,
 und nicht gepugt werden dürfen.

Herrschaff-Argent-Kerzen in Paquets, welche nach Art der Wiener ersten Argent-Kerzen-
 Fabrik erzeugt sind.

Comptoir-Kerzen und alle sonstigen Gattungen Argent-Kerzen von Nr. 6 bis Nr. 20 u. u.
Englische weiße Wirthschafts-Seife.

Amerikanische schwarze Seife, welche an Schärfe alle sonstigen Seifen übertrifft.

Graue Kern-Seife u. u. unterhält.

Hauptniederlage: } Pest, Waihnertstraße Nr. 6,
 Ofen, Festung, Paradeplatz Nr. 207,

ebenso in Ofen, Tabak, S. Schummlitz'sches Haus, im Verschleiß des Hrn. J. R. Nr. 229,
 Wasserstadt Nr. 11 im Verschleiß des Hrn. J. G.

Altöfen, bei Hrn. A. Prohaska & Sohn

Auch hält der Gefertigte stets ein großes Lager von frischem **Kern-Scheiben-**
unfschlitz, Argent-Kerzen-Dochte, wie auch von allem zur Erzeugung obiger Fabrikate Er-
 forderlichem.

Nachdem es dem Inhaber, durch mehrjährige, im Auslande gesammelte Erfahrungen ge-
 lungen ist, seine Erzeugnisse in jeder Weise zu vervollkommen, so hofft derselbe wie bisher einen
 zahlreichen Zuspruch zu genießen, und empfiehlt seine Erzeugnisse zu billigt festgesetzten
 Fabriks-Preisen.

Das Allerneueste

für Damen in Kleider- und Mäntelstoffen, Umhängtüchern,
Echarps, Longshawls, dann in Seidenstoffen jeder Art; ferner
für Herren in Hosenstoffen, Gilets, Echarps, Halstüchern
 und Foulardtüchern, empfiehlt in größter Auswahl zu **billigst festgesetzten**
Preisen.

W. Wilh. Iszer,

Große Brückgasse, vis-à-vis dem deutschen Theatergebäude,
 Haus-Nr. 2, „zum englischen Wappen.“

Sehr wohlfeile

Herbst- und Winter-Umhängtücher,

1/4 groß, zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr. und 2 fl. 12 kr. CM.
 feinere zu 4 fl., 5 fl., 5 fl. 30 kr., 6 fl. bis 10 fl. CM.

Eine Partie Mousselin de Laine-Kleider

zu 3 fl. 12 kr., 3 fl. 36 kr. und 4 fl. (Sehr preiswürdig.)

Ferner ein außerordentlich billiges Lager von 1/4 br. Lama à Gr. 16
 CM. die Elle, in guten älteren Mustern und schwerster Qualität, empfiehlt die
 Niederlage des Gefertigten, Badgasse, im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem
 Josephsplatz.

Carl Ludwig Fest.

(467) **Garantie** (7, 12)

für schnelle, sichere und gründliche Heilung
 aller Formen sowohl akuter als chronischer
sypilitischer (geheimer) Krankheiten,
 nach homöopathischen Heilgrundsätzen.
Pest, innere Stadt, Dachgasse Nr. 6.
 Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Gasthaus = Eröffnung

(in der kleinen Brückgasse)

„zum Stock im Eisen.“

Gefertigter hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er die Lokaltäten zum **Licinus**
 bereits verlassen, und das neu renovirte Gasthaus „zum Stock im Eisen“
heute Montag, am 13. Oktober

eröffnet. — Jedem er hiemit seinen p. t. Gästen, deren Besuch ihm in den Lokaltäten „zum
 Licinus“ zu Theil wurde, den innigsten Dank bringt, empfiehlt er sich dem geehrten Publikum
 zur geneigten Theilnahme für die Zukunft.

Philipp Holzwarth,
 Gasgeber „zum Stock im Eisen.“

511-(1)

Haus-Verkauf.

Das in Pest, Perlthunggasse, gelegene Zinshaus Nr. 8 ist aus freier Hand zu verkaufen. —
 Näheres bei dem Eigentümer. 510-(1, 6)

Eltern israel. Confession,

denen es sowohl an einem gründlichen und der einstigen Bestimmung ihrer Kinder an-
 gemessenen Unterricht, als auch an einer religiösen Erziehung derselben gelegen ist,
 empfiehlt seine Lehr- und Erziehungs-Anstalt

Salomon Kohn,

509-(1, 3) Königsgasse, Matthey'sches Haus in Pest.

Ein oder zwei Studirende

werden bei einer achtbaren Familie in der Nähe des Gymnasiums und der Universität
in Kost und Quartier

aufgenommen. — Für die Reinlichkeit der Wäsche und gute Kost wird bestens gesorgt. Näheres
 in der Expedition dieses Blattes. 596-(2, 3)

Gräflich Waldstein'sche Loose,

à 1 fl 30 kr. Conv.-Mze,

zur Ziehung am 15. Oktober d. J. sind zu haben bei

M. Lueff,

495-(6, 9) Parfümeriehandlung am Christophplatzchen
 zur Minerva.“

Zu dem herannahenden Allerheiligensfeste

empfiehlt Gefertigter:

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte

Grab-Kreuze

und

Trauer = Monumente,

zu allen Größen in verschiedenen Formen mit und ohne Postamentstein,
 nebst der Aufstellung auf Verlangen

Albert M. Forstinger,

487-(5, 12)

Pest, Schlangengasse Nr. 4.

In Pétsch's Caffeehause

in der Bäcker-gasse sind folgende Zeitungen um den halben Pränumerationspreis zu vergeben,
 als: „Oesterreichische Reichszeitung“, „Wanderer“, „Fremdenblatt“, „Volksbote“,
 „Pester Zeitung“, „Spiegel“, „Lokalblatt“, „Pesti nap'o.“ 501-(2, 3)